

lokale informationen
Aktuell
Gemeinden
Fricktal
Jugend
Kultur
Politik
Sport
Unfälle/Verbrechen
Arbeit und Wirtschaft
Konsum und Finanzen
Recht und Gesetz
Natur und Umwelt
Gesundheit und Soziales
Bildung und Erziehung
Forschung und Technik
Mobilität und Verkehr
Tiere
Religion und Ethik
Allerlei
fun & action
Archiv
spezial
Aargau
Basel-Landschaft
Überregional
Schweiz
Ausland
Aufgefallen
Ratgeber
Leserbriefe
service
Gewerbeliste
essen & ausgehen
Veranstaltungen
Vereine
stellen24
immobilien24
Inserattarife
Kontakt
mein.fricktal24.ch
Login / Registrieren

Frick - Dienstag, 24. Oktober 2017 02:11 **Arbeit und Wirtschaft**

ReparierBar Frick versus Wegwerf-Mentalität

Von: Hans Berger

Noch nie war die Schweizer Bevölkerung elektronisch besser versorgt wie in den vergangenen zehn Jahren: Flachbildfernseher, Laptop, Digitalkamera, CD-Player, Haushaltsmaschinen, Werkzeuge usw. sind in der Mehrzahl der Haushalte genauso Standard wie Waschmaschine und Kühlschrank. Oft sind zwei oder mehr Geräte eines Typs vorhanden. Da liegt die Frage nahe: verführt die Industrie die Verbraucher systematisch dazu, das Neue zu wollen, obwohl das Alte noch reparierbar wäre? Konstruiert sie womöglich die Geräte so, dass sie schnell kaputtgehen, um den Absatz zu steigern? Wenn dem so ist, so hat sie die Rechnung ohne die ReparierBar in Frick gemacht, welche vergangenen Samstag zum vierten Mal ihre mannigfach genutzten Dienste anbot.



Das OK Team (v.l.) Reto Kägi, Su Freytag, Pfarrerin Katharina Thieme

Vor einem halben Jahrhundert brandmarkte der amerikanische Zukunftsforscher Alvin Toffler die um sich greifende ex-und-hopp-Mentalität als Zeichen einer „Wegwerfgesellschaft“. Das Wegwerfen ist mittlerweile zum Volkssport geworden. Schneller denn je lässt das neueste Gerät den Besitzer des Vorgängermodells alt aussehen – und manchmal erweist sich, was gestern noch der Hit war, heute schlicht als Murks.

Weg damit

Mit minderwertigen Einbauteilen sparen die Hersteller Kosten. Weil die Geräte schneller kaputt gehen, steigen die Umsätze. Tatsächlich hat es jeder schon erlebt: ob Kamera, Toaster, Föhn, Laptop oder Handy – kaum ist die Garantie abgelaufen, gibt das Gerät seinen Geist auf. Ein gebrochener Schalter, ein schlapper Akku, ein gesplittertes Display – Reparatur lohnt nicht. Weg damit, ist das Denken vieler Konsumentinnen und Konsumenten.

Ausbruch

Vergangenen Samstag jedoch fassten sich einige von ihnen aus der Region Frick ein Herz und wagten den Ausbruch aus der Wegwerfgesellschaft, indem sie der ReparierBar im Ref. Kirchgemeindehaus Frick ihre defekten Sachen den rund zehn „Daniela / Daniel Düsentriebs“ (Reparateuren) vorlegten.

Wer von den zahlreichen Hilfesuchenden mit dem Auto oder Velo kam, konnte zeitgleich sein Gefährt auf Vordermann bringen lassen, im Second-Hand-Shop die Garderobe aufmotzen, knackiges Gemüse, würzige Kräuter frisch aus dem SoKuGarten für ein mediterranes Sonntagsmenü erstehen sowie in einem lebhaften Multikulti-Ambiente den „Gluscht“ nach Süssigkeiten stillen. Eine Spiel- und Malecke rundete das Angebot ab.

Teamarbeit

Lanciert wurde die ReparierBar von der soziokulturellen Animatorin Su Freytag aus Gipf-Oberfrick, welche auch den in erster Linie für Migranten gedachten [SoKuGarten Frick](#) ins Leben rief. Ihr zur Seite standen am Samstag nebst zahlreichen HelferInnen – darunter auch einige Asylsuchenden / Migranten - Pfarrerin Katharina Thieme aus Bözen sowie Reto Kägi, Jugendarbeiter der Chrischona Frick.

Alternativen zur Wegwerf-Mentalität

Repair Cafés haben das Potenzial, unser Konsumverhalten zu verändern: Freiwillige auf der ganzen Welt reparieren, was das Zeugs hält – und schaffen so eine Alternative zur Wegwerfgesellschaft. Willkommen ist hier jeder. Sie bieten Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee neue Leute kennenzulernen, über die Reparatur von elektronischen Geräten zu lernen und Geld zu sparen. Alles in allem ein Schritt in die richtige Richtung: weg von der Wegwerfmentalität.

Der Toaster, der Föhn oder die Musikanlage streikt? Viele werfen kaputte Klein elektrogeräte einfach in den Müll. So ein neuer Toaster ist ja auch nicht teuer, aber der Müll, der aus dieser Wegwerfmentalität entsteht, ist enorm! Die meisten Geräte sind zudem mit ein paar Handgriffen wieder reparierbar. Daheim fehlt einem dafür oft der Platz und natürlich auch das nötige Werkzeug, wenn nicht gar auch das Know-How.

Die Lösung: eine ReparaturBar, je nach Betreiber auch Repair Bar, Reparatur Café, Repair Café, Elektronikprechstunde, Reparatur-Treff oder Elektronikhospital genannt. Sie sind zwischenzeitlich europaweit in vielen kleinen und grossen Ortschaften zu finden. Nicht selten geht es dabei auch um Hilfe zur Selbsthilfe. Man bringt seine kaputten Geräte mit und wird von den freiwilligen Reparateuren dabei unterstützt, sie wieder zum Laufen zu bringen. Kleine Ersatzteile wie Kabel und Schrauben können vor Ort für kleines Geld erworben werden. In Frick, wo es nur positive Feedbacks gab, bestimmten sogar die Kunden den Preis.

Von der Wegwerfgesellschaft zur Kreislaufwirtschaft

Die Bezeichnung „Wegwerfgesellschaft“ ist, wie angedeutet, durchweg kritisch gemeint. Dementsprechend gibt es seit langem schon Gegenbewegungen, die sich gerade für das Bewahren und Reparieren stark machen und aktiv einsetzen.

Der Begriff Kreislaufwirtschaft – teilweise auch bekannt oder verstanden als Cradle-to-cradle, circular economy, permanent materials, Upcycling, etc. – existiert schon seit über 25 Jahren. Dennoch sind die möglichen Einflüsse auf den zukünftigen Umgang mit Materialien schwierig abzuschätzen.

Die Kreislaufwirtschaft ist in der Schweiz zumindest auf politischer Ebene noch kaum in Erscheinung getreten. Interessant in diesem Zusammenhang ist in Erfüllung eines Postulates ein Bericht des Bundesrates vom November 2014 „Optimierung der Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten“. Im Januar 2017 hat der Schweizerische Konsumentenschutz (SKS) mit selber Stossrichtung eine Petition lanciert, die das Parlament auffordert, gegen die Wegwerfwirtschaft tätig zu werden und gesetzliche Grundlagen zu schaffen, dass Produkte allgemein länger halten und reparierbar sind und die gesetzliche Garantiefrist erhöht wird. «Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

[<- Zurück zu: Frick](#)

Fachexperten
Anlagen Umwelt -
Verfahrenstechnik,
Tiefbau

Energiespeicher in
grossen
Dimensionen.

ems.ch

Frick
Donnerstag, 26. Oktober

Publikationen der Gemeinde Frick



Nachrichten aus Frick:
Baubewilligungen \
Baugesuche, öffentliche
Aufgabe \ Einladung zu einer
Informationsveranstaltung
zur Gemeindeversammlung
\ Erschliessung Lammet –
Unterführung beim
Schützenweg weiterhin
gesperrt \...

[\[mehr\]](#)

Frick
Montag, 23. Oktober

Erster Saisonsieg



Am Samstag, 21.10.2017 empfing das Damen 1 des TSV Frick den STV Willisau. Ein Gegner der bereits aus der vergangenen Saison bekannt war. Dort resultierte je einen Sieg und eine Niederlage, womit man also eine spannende Partie...

[\[mehr\]](#)

Frick
Freitag, 20. Oktober

Ein Tag für pflegende und betreuende Angehörige



Pflegende Angehörige sind eine unschätzbare Stütze im Gesundheitswesen: Menschen mit Behinderungen, Kranke oder Betagte werden heute in der Schweiz zu rund achtzig Prozent von Angehörigen betreut. Der Tag für pflegende und...

[\[mehr\]](#)

Frick
Mittwoch, 18. Oktober

Publikationen der Gemeinde Frick



Nachrichten aus Frick:
Baugesuche, öffentliche
Aufgabe \ Birnelaktion \
Unterhaltsarbeiten auf dem
SBB-Streckennetz Pratteln-
Brugg \ Einladung
Informationsveranstaltung
zur Gemeindeversammlung
\ Endprobe
Stützpunktfeuerwehr...

[\[mehr\]](#)

Frick
Samstag, 14. Oktober

Nachhaltig in jeder Beziehung



Das Engagement vom Team des SoKuGartens Frick ist vielfältig: Mit der ReparierBar hat alles begonnen und etwas später ist der Gemüseanbau dazu gekommen. Am Samstag, 21. Oktober, wird die ReparierBar bereits zum vierten Mal...

[\[mehr\]](#)

GEWERBE-REGION
FRICK
LAUFENBURG

einfach näher...

Tabakkollegium Fricktal
sucht
Gastracher

GEMEINDE
KAISERAUGST

Leben. Arbeiten. Zuhause sein.

Paradiesisch entspannen.
EDEN Spa

ODD FE